Freiwillige Zuzahlung in die Gesetzliche Rentenversicherung

Wer vorzeitig in Rente gehen möchte, muss bei der gesetzlichen Rente Abschläge in Kauf nehmen. Diese können mit freiwilligen Zusatzbeiträgen kompensiert werden. Die Beiträge werden steuerlich mit denen der Rüruprente gleichbehandelt, denn sie gehören in die gleiche Rubrik. Viele Anleger*innen splitten ihr Budget auf beide Töpfe auf. Lassen Sie sich bei der GRV beraten und eine individuelle Berechnung erstellen. ■

Private Rentenversicherungen

Moderne Privatrenten bieten ungeahnte Gestaltungsmöglichkeiten bei der Beitragszahlung, bei der Laufzeitflexibilität, bei der Fondsauswahl mit glaubwürdiger Nachhaltigkeit, bei den Kosten. Und Steuern kann man auch sparen: Für die Basis- oder Rüruprente beträgt der zu 100% absetzbare Beitrag in diesem Jahr (maximal) 26.528 €, für Verheiratete das Doppelte, also 53.056 €. Eine verheiratete Gutverdienerin kann beispielsweise im Folgejahr mit 20.000 € Erstattung rechnen. ■

Sparerpauschbetrag

Kapitalanleger*innen dürfen ab diesem Jahr mehr Gewinne steuerfrei behalten. Denn der Sparerpauschbetrag wird von 801 € auf 1.000 € pro Person erhöht. Durch die Anhebung müssen die Freistellungsaufträge entsprechend angepasst werden. In diese Rubrik von Kapitalerträgen gehören beispielsweise Zinsen und Dividenden. ■

„Greenwashing“ ist nicht alles

„Greenwashing“ ist das eine, aber ökologische und moralische Bedenkenlosigkeit bei der Geldanlage kann weit darüber hinaus gehen. Jetzt gibt es sogar einen ETF-Investmentfonds, der in Uran-Aktien investiert. Er wirbt damit, Zugang zu Unternehmen aus aller Welt zu bieten, die sich mit der Erschließung, dem Abbau und der Verarbeitung von Uran befassen, vornehmlich in Kanada und Kasachstan. Auf starke Schwankungen – Risikoklasse 7 – wird hingewiesen.
Na dann …

Keine Schwierigkeiten werden solche Fondsanbieter übrigens in den von Republikanern regierten US-Bundesstaaten haben, die ihren staatlichen Pensionskassen sogar verbieten, in nachhaltige Fonds zu investieren (FAZ, 23.2.2023). ■

In eigener Sache: Zwei Räume zu vermieten

Der Frauenfinanzdienst braucht jetzt – auch wegen der beliebten Arbeit im Homeoffice – weniger Platz und bietet zwei schöne, helle Räume zur Untervermietung an. Einzelheiten, auch weitere Fotos, sehen Sie auf unserer Website. Bitte weitersagen. ■

Foto: Rita Küster

35 Jahre
FRAUENFINANZDIENST

HEIDE HÄRTEL-HERRMANN
DIPLOMÖKONOMIN / FINANZÖKONOMIN ebs
IM KLAPPERHOF 33 / 50670 KÖLN / TELEFON 02 21/91 28 07-0 / TELEFAX 02 21/91 28 07-90
INFO@FRAUENFINANZDIENST.DE / WWW.FRAUENFINANZDIENST.DE

Abbildung: Steve Johnson

RUNDBRIEF 2023

Schwerpunkt:
Über den Tag hinaus …

- ■ Freiwillige Zahlung in die Gesetzliche Rente
- ■ Neue Steuervorteile für die Rüruprente
- ■ Sparerfreibetrag raufgesetzt
- ■ „Greenwashing“ bei Ökofonds – es geht noch schlimmer
- ■ Frauenfinanzdienst sucht Untermieterinnen

Seit kurzem macht mir der Weg zur Arbeit mit dem Fahrrad richtig Spaß. Denn der Kölner Innenstadtring hat neuerdings eine breite Fahrradspur, Tempo 30 für Autos und eine angepasste Ampelschaltung. Flott bin ich da. Doch ich gestehe: wenn ich dann doch mal mit dem Auto unterwegs sein muss, bin ich schnell genervt: Pulks von Fahrrädern brauchen ewig, bis sie an der Ampel endlich mal in Fluss gekommen sind. Das Rechtsabbiegen wird zum zeitraubenden Balanceakt, und die Stimmung zwischen denen und mir ist manchmal etwas angespannt. Dass ich die andere Seite der Medaille so gut kenne, hilft mir dann wirklich. Diesen Perspektivwechsel kann ich allen sehr empfehlen. Nicht nur auf der Straße, auch bei der Geldanlage. In diesem Sinne wünsche ich gute Laune bei der Vermögensplanung!

Ihre

Über den Tag hinaus…

Vor allem die hohen Energiepreise infolge des Ukraine-Krieges und die nachfolgenden Kostensteigerungen in fast allen Produktgruppen bescheren uns zur Zeit kräftige Preiserhöhungen. Zwar werden nach Meinung vieler Fachleute die Inflationsraten im Laufe dieses Jahres allmählich zurückgehen. Doch eine Rückkehr zu alten Zeiten oder auf das 2-Prozentziel der Europäischen Zentralbank (EZB) sei auch langfristig eher nicht zu erwarten.

Die andere Seite der Medaille: Die Zinsen werden steigen

Zwar bewegen sich momentan die Guthabenzinsen auf Festgeld- und Tagesgeldkonten erst wenig (deshalb rate ich aktuell von langen Laufzeiten für Festgelder ab), aber die ersten Lebens- und Rentenversicherer erhöhen bereits ihre Gesamtverzinsung für 2023, der Branchenführer z. B. auf 3,5%.
Ein Grund dafür sind die Staats- und Unternehmensanleihen, die für Versicherer eine große Rolle spielen. Hinzu kommt, dass größere Teile der Überschüsse wieder den Versicherungskund*innen direkt gutgeschrieben werden dürfen, ohne das sie in die sogenannte Zusatzreserve abgezweigt werden zu müssen. ■

Eine Geldanlage in Infrastruktur mit einer Privatrente

Überall auf der Welt gibt es großen Nachholbedarf für Investitionen in Straßen, Brücken und Schienennetze, in Wasserleitungen und Stromtrassen. Und dann erst die Energiewende! Um diese Herausforderungen stemmen zu können, wird das finanzielle Engagement sowohl des Staates als auch institutioneller Investoren wie großer Lebensversicherer benötigt.
Die Allianz Versicherung, die hier bereits seit längerem aktiv ist, bietet ihren Kund*innen seit 2019 eine Infrastrukturpolice an: eine gezielte Geldanlage am „Kuchenstück" Infrastruktur. Die auf 1000 Einzelprojekte weltweit gestreuten Investitionen sind mit ihren Renditechancen ansonsten privaten Anleger*innen nicht zugänglich. Ganz neue Investitionschancen kommen gerade hinzu, besonders in den USA, wo mit Hilfe des Inflation Reduction Act Investitionen insbesondere im Bereich erneuerbarer Energien, z.B. der Produktion von Solar- und Windenergieanlagen, massiv gefördert werden.
Die Infrastrukturpolice der Allianz prognostiziert eine Rendite von 5 bis 7% nach Kosten. Es handelt sich um relativ stabile Erträge (wenn auch ohne Zinsgarantien), die unabhängig von Konjunktur und Börse und durch langfristige Verträge ermöglicht werden – ein Schutz gegen Entwertung des Vermögens par excellence.
Weitere Merkmale: Die Laufzeit beträgt 12 Jahre; der Mindestbeitrag umfasst 30.000 €, Flexibilität bietet die dreimonatige Kündigungsfrist. Wird am Ende statt der (je nach Laufzeit steuerbegünstigten) Kapitalauszahlung eine lebenslange Verrentung gewünscht, erfolgt die kostenlose Umstellung auf einen Rententarif. ■

Beteiligung an erneuerbaren Energien in Deutschland mit Ökorenta

Der Bundestag hat kürzlich ein Gesetz zum schnellen Ausbau wichtiger Infrastrukturen beschlossen, das auch den erneuerbaren Energien Auftrieb geben soll. Damit könnten die Rekordausschreibungen in der Windkraftbranche endlich schneller realisiert werden. Windkraft an Land ist schon heute mit Abstand der wichtigste Lieferant von Ökostrom. Jetzt wird viel Kapital – auch von Privatanleger*innen – dringend benötigt.
Das profilierte Fondshaus Ökorenta bietet derzeit ihren 14. Erneuerbaren Energiefonds an und ermutigt zum Seitenwechsel von der (nur) Stromverbraucher*in hin zur (auch) Produzent*in von Sonnen- und Windenergie. Auf der Grundlage der Entwicklung der Börsenstrompreise der letzten beiden Jahre können die (vorsichtigen) Ertragsprognosen des aktuellen Angebotes auf etwa 5 bis 6,5% erhöht werden – nach Kosten. Die beeindruckenden Ausschüttungen der Vorgängerfonds veranlassen viele meiner Kundinnen und Kunden, hier erneut zu investieren. Dieser Ökorenta EE14 ist ein dunkelgrüner Fonds nach Artikel 9 der EU-Offenlegungsverordnung (Impact), der sich direkt und indirekt an Wind- und Sonnenparks beteiligt. Er ist ein Eigenkapitalfonds, der auf Kredite verzichtet. Die Laufzeit beträgt elf Jahre. Die Gesamtauszahlung wird (konservativ) mit 158% prognostiziert. Als Mindestbeteiligung empfehlen wir 30.000 € plus 5% Agio. ■

Nachhaltige Investmentfonds ohne Greenwashing – geht das überhaupt?

Mittlerweile tragen 47% der Investmentfonds für Privatanleger*innen das Label nachhaltig im Sinne der o.a. EU-Verordnung. Als besonders dreist erscheint mir die Praxis einiger „nachhaltiger" Fonds, ihre Renditen durch eine Investition in fossile Energieträger aufzupeppen, wie die NGO „Finanzwende" in ihrer Studie analysiert: „Greenwashing in Zeiten von Ukrainekrieg und Energiekrisen" (HB 21.02.2023). Die Kritik am massiven Etikettenschwindel und das Einschreiten von Aufsichtsbehörden (2022 z.B. gegen die DWS) haben eine Umwidmungswelle von Fonds aus der ehrgeizigen Artikel-9-Kategorie in die weniger komplexe Artikel-8-Klasse bewirkt. ■

Investieren in glaubwürdige Nachhaltigkeitsfonds mit Profis

Da die eigene Recherche hinsichtlich der Glaubwürdigkeit von Investmentfonds rasch an ihre Grenzen stößt – Sie werden es vielleicht schon versucht und dann irgendwann wieder aufgegeben haben – rate ich dazu, diese Arbeit an auf Nachhaltigkeit spezialisierte Profis zu delegieren, die sich auch um die Verwaltung kümmern. Seit vielen Jahren arbeite ich deshalb mit meiner Kollegin Dr. Mechthild Upgang zusammen, die für ihre konsequente Vermögensverwaltung von nachhaltigen Strategien und Dachfonds zuletzt den Sustainable Performance Award 2022 für ihre Dachfonds FutureFolio erhalten hat. Außerdem zeichnete MSCI ESG Research, eine der größten globalen Ratingagenturen für Nachhaltigkeit, die drei FutureFolio Fonds unter 34.000 analysierten Fonds mit der höchsten Note aus und erklärte sie damit zu den führenden Nachhaltigkeitsfonds. ■

Seit Juli 2022 kümmert sich Dr. Mechthild Upgang um alle meine Kundinnen und Kunden, die über den Frauenfinanzdienst nachhaltige Investmentfonds erworben haben. Wir beraten zu diesem Thema weiterhin sehr gern, geben dann aber die weitere Betreuungsarbeit an das Büro Upgang ab.

Ein besonderer Tipp: Der Mikrokreditefonds Invest In Visions (IIV)

Wem das heftige Auf und Ab an den Börsen zu stressig ist oder wer dem Depot etwas Stabilität verpassen möchte, sollte sich diesen Nachhaltigkeitsfonds aus der Gruppe der strengsten Artikel 9-Fonds genauer anschauen. Der Invest in Visions (IIV)-Fonds ist der größte von vier in Deutschland zugelassenen Mikrokreditefonds und vergibt über Mikrofinanzinstitute Darlehen an Menschen in Entwicklungsländern, die sich damit eine eigene wirtschaftliche Existenz aufbauen können. Hauptzielgruppe sind Frauen, die für ihre Disziplin bei der Rückzahlung bekannt sind. In der Coronakrise konnten sie ihre Raten zwischenzeitlich aussetzen. Dennoch haben alle Mikrokreditefonds stets ein positives, wenn auch sehr bescheidenes, Ergebnis vorzuweisen. Meine Empfehlung für den Anlagebetrag: mindestens 30.000 €. Statt eines Ausgabeaufschlags von 5% zahlen Sie ein einmaliges Beratungsentgelt von 2%. Bitte fordern Sie bei uns die Unterlagen dazu an. ■

Zwei wichtige Absicherungen: gegen Berufsunfähigkeit

Die Berufsunfähigkeitsversicherung zahlt einen Ersatz für das Einkommen aus Erwerbsarbeit, wenn nichts mehr geht - unabhängig vom Grund der Beeinträchtigung. Es ist also egal, ob ein Unfall oder eine Krankheit für den Ausfall verantwortlich sind. Nur wenige wissen, dass es hauptsächlich die psychischen Erkrankungen sind, die heutzutage zu einer Berufsunfähigkeit führen. Das belegen die aktuellen Zahlen erneut. Und der Einwand „Ich kann doch auch im Rollstuhl noch am Computer sitzen" passt nicht mehr in diese Zeit. Wer sich gegen Berufsunfähigkeit versichern möchte, sollte dies unbedingt rechtzeitig tun. Am besten schon in jungen Jahren. Dann sind die Preise auch auf Dauer niedrig und die Versicherbarkeit noch einfach. ■

… und für den Pflegefall

Die private Pflegeversicherung zahlt eine Rente, die man selbst verplanen kann. Heute müssen Bewohner*innen einer stationären Einrichtung im Schnitt (bundesweit) 2.411 € aufbringen. Tendenz: weiter steigend. Reichen Altersrente und Vermögen nicht aus, muss Sozialhilfe beantragt werden. Einer der verbreiteten Einwände gegen die Absicherung ist, dass man vor Eintritt des Pflegefalls schon gestorben sein könnte. Dann wäre der Beitrag jahrzehntelang vergeblich gezahlt worden. Ein anderer bezieht sich auf die Gesundheitsprüfung, die bei Antragstellung fällig wird. Sobald eine Vorerkrankung besteht, nimmt die Versicherung den Antrag nicht mehr an. Für beides gibt es eine Lösung:
Die Pflege- und Vermögensschutzpolice der Swiss Life. Der Beitrag, der regelmäßig oder auch auf einen Schlag geleistet wird, kann bis zum Eintritt des Pflegefalls jederzeit wieder entnommen werden. Hinterbliebene erhalten im Todesfall eine Kapitalauszahlung. Und wer keine umfassende Gesundheitsprüfung will, akzeptiert die Wartezeit von acht Jahren.
Ein Beispiel: Wenn eine 55-Jährige eine Pflegerente von 1.850 € im Monat absichert (Pflegegrad 5), zahlt sie einen Einmalbeitrag von 38.000 €. Möchte sie ihr Geld nach 10 Jahren dann doch zurück, beträgt der Rückkaufswert etwa 40.500 €. ■